

Hauskonzeption der Kita



Bergwichtel



Seelen



Zur Ergänzung und Anlehnung an die pädagogische
Rahmenkonzeption
der „Kita Nordpfälzer Glückskinder“

Stand 2024

Vorwort,

Liebe Leser*innen,

In den vergangenen Jahren gab es viele Veränderungen in unserer Einrichtung, momentan befindet sich das neu entstehende Team der „Kita Bergwichtel“ in einem spannenden Prozess der Teamfindung.

So sehen wir die Erarbeitung dieser individuellen Hauskonzeption (zur Ergänzung der pädagogischen Rahmenkonzeption der „Kita Nordpfälzer Glückskinder“) als eine wertvolle Chance und Möglichkeit für uns als Team an, unsere Schwerpunkte und Zielsetzungen der pädagogischen Arbeit gemeinsam eruieren, festigen und reflektieren zu können. .

Wir möchten uns Zeit nehmen, um uns intensiv mit verschiedenen Themen und Schwerpunkten auseinanderzusetzen, auch und gerade im Hinblick auf das Wohl der uns anvertrauten Kinder.

Die Verschriftlichung dieser Ergebnisse bietet nicht nur Ihnen, liebe Leser*innen die nötige Transparenz unserer täglichen Arbeit, sondern soll allen Mitarbeiter*innen als Leitfaden dienen, Orientierung bieten und nicht zuletzt dazu anregen die tägliche Arbeit zu reflektieren.

*„Eine Reise mit tausend Meilen beginnt
mit einem kleinen Schritt.“ (Laozi)*

Es freut uns sehr, Sie nun auf unsere Reise mitnehmen zu dürfen und beginnen nachfolgend mit unseren ersten kleinen Schritten...

Gesetzliche Grundlagen

Alle gesetzlichen Grundlagen aus dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), dem KiTaG RLP sowie dem speziellen Schutzauftrag aus dem § 8a SGB VIII sind in der Rahmenkonzeption der Kita Nordpfälzer Glückskinder festgeschrieben und haben somit auch die Gültigkeit für unsere Einrichtung. Die Rahmenkonzeption ist auf der Homepage der VG Nordpfälzer Land zu finden. Dies gilt ebenso für das erarbeitete Schutzkonzept, welches die Handlungsleitlinien der BAG von 2016, sowie die kindliche Sexualpädagogik aufgreifen.

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Trägerschaft

Unsere Einrichtung liegt in der Trägerschaft der Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land und ist im Kitabündnis „Nordpfälzer Glückskinder“ eine von insgesamt sieben Kitas mit ihrem Standort in Seelen

Im Jahre 2017 haben sich die kommunalen Kita Standorte Bisterschied, Dielkirchen, Gundersweiler, Seelen und Würzweiler zu einem Bündnis zusammengeschlossen. In den folgenden Jahren kamen noch die Standorte St. Alban (2019) und Mannweiler-Cölln (2021) zu dem Bündnis „Kita Nordpfälzer Glückskinder“ hinzu, welche unter der Trägerschaft der Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land stehen.

Dem Leitgedanken folgend „Zusammen ein starkes Team“ eröffnen sich hierdurch viele wertvolle Synergie-Effekte, welche es einem Kitastandort im ländlichen Raum erleichtern, wertvolle pädagogische Bildungsarbeit im Rahmen der gültigen Lern und Bildungsempfehlungen zu leisten und somit den Ansatz der ganzheitlichen Entwicklungsförderung nach modernen, pädagogischen Gesichtspunkten unter der Berücksichtigung der „Stärkung des ländlichen Raumes“ ermöglichen.

Grundsätzlich besteht bereits ein pädagogisches Rahmenkonzept, in der die pädagogischen Themen innerhalb aller Bildungsbereiche für die Standorte der Nordpfälzer Glückskinder ausführlich dokumentiert sind. Alle rechtlichen und gesetzlichen Grundlagen sind in der Rahmenkonzeption verbindlich beschrieben und enthalten. Diese Vorgaben finden auch an unserem Nordpfälzer Glückskinder – Standort Seelen Anwendung.

Ansprechpartner von Trägerseite sind:

Bürgermeister der Verbandsgemeinde: Michael Cullmann
Tel.: 06361-451111
Email: michael.cullmann@vg-nl.de

Pädagogische Gesamtleitung: Claudia Manz-Knoll
Tel.: 0174-143 7928
Email: vg-kita@vg-nl.de

Büroleitung der VG Hans Feld
Tel.: 06361-451-100
Email: hans.feld@vg-nl.de

Lage und Einzugsgebiete

Die Kindertagesstätte Bergwichtel befindet sich in einem naturnahen, ruhigen Gebiet am Rande der Ortsgemeinde Seelen. Unsere Einrichtung liegt von Wiesen und Feldern eingebettet, welche uns immer wieder zu Aktivitäten, Spaziergängen und Exkursionen einladen. Nicht zuletzt nutzen wir die Möglichkeiten, welche der „Sattelturm auf dem Berg“ in Seelen bietet, um so viel Erlebnisse als Möglich in der freien Natur sammeln zu können.

Neben Seelen gehören noch Rathskirchen, Bösodenbacherhof, Reichsthal und Rudolfskirchen zu unserem Einzugsgebiet.

Für alle Kita-Kinder aus unserem Einzugsgebiet, die mindestens 3 Jahre alt sind, bietet die Kreisverwaltung Donnersbergkreis eine kostenlose Busbeförderung an. Bei Interesse können Sie bei der Standortleitung die Busbeförderung anmelden und sich über den aktuellen Fahrplan informieren.

Geschichte der Einrichtung

Im nicht mehr genutzten Schulgebäude der Ortsgemeinde Seelen wurde im August 1975 eine eingruppige Kindertagesstätte eingerichtet. Hierdurch konnte für die Kinder aus den Gemeinden Rathskirchen, Reichsthal, Kreuzhof, Spreiterhof, Felsbergerhof so wie Seelen die vorschulische Betreuung angeboten werden. Die oben aufgeführten Höfe gehören zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr zum Einzugsgebiet der Kita Seelen. 1997 wurden bauliche Maßnahmen vorgenommen, hier wurde das Büro in den Eingangsbereich verlegt, wodurch ein an die Gruppe angrenzender Nebenraum geschaffen wurde, welcher z.B. auch als Schlafräum für unsere Kinder genutzt wird. Ebenso wurden die Sanitären Anlagen modernisiert. Zur Zeit befindet sich unsere Verteilerküche noch im Umbau-Prozess. Wir werden eine neue, moderne Küche erhalten, welche allen aktuellen Vorschriften und Standards entsprechen wird.

Platzkapazität der Einrichtung

Noch immer sind die „Bergwichtel“ eine eingruppige Einrichtung, so sieht die Betriebserlaubnis zur Zeit eine kleine Altersmischung vor, welche uns zum jetzigen Zeitpunkt erlaubt, insgesamt 20 Kinder aufzunehmen. Hiervon sind 19 Ü-2 Plätze und ein U-2 Platz vorgesehen

Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Tagesstätte ist täglich von 7.00 Uhr bis 16.00 geöffnet.

Die Eltern haben bei einem 9-Stunden-Platz die Auswahlmöglichkeit ob eine Über-Mittagsbetreuung nach 12:30 Uhr genutzt wird oder ob die Betreuungszeit zwischen 12:30 – 14:00 Uhr unterbrochen ist. Alle Kinder die nach 12:30 Uhr anwesend sind, nehmen automatisch am gemeinsamen, warmen Mittagessen teil. Dieses wird uns von der Schulküche Donnersbergkreis in Rockenhausen gekocht und in die Kita geliefert.

Die individuellen und altersgemäßen Bedürfnisse der Kinder werden in unserem Tagesablauf berücksichtigt. Somit schließt dieser einen Wechsel von Anspannung, Entspannung, Spiel- und Bewegungshasen ein. Hierbei ist es für ihr Kind wichtig, dass es Gelegenheit findet, an einer freien, selbstbestimmten Spielzeit (Bildungszeit) teilzunehmen, in Gemeinschaft zu essen und die täglichen (klein) Gruppenaktivitäten miterleben zu können. Deshalb ist es im Interesse Ihres Kindes sinnvoll und wichtig, dass die folgenden Bring- und Abholzeiten eingehalten werden..

- Bis spätestens 8.30 Uhr ist das Kind in der Einrichtung
- 12.00 Uhr Abholung und Bustransfer
- Von 12.45 Uhr bis 14.00 Uhr Ruhephase und Schlafenszeit, in dieser Zeit keine Bring- und Abholung möglich

Schließzeiten

Ferienplan / Schließtage:

- 15 Schließtage während den Sommerferien (jeweils im Wechsel die drei ersten bzw. die drei letzten Wochen der offiziellen Sommerferien / Schulferien)
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Brückentage Fronleichnam und Christi Himmelfahrt
- Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 14 Uhr geschlossen (Konzeptionsnachmittag)
- Einen Tag für den Betriebsausflug der Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land
- An der Personalversammlung im Dezember ist die Kita ab 14 Uhr geschlossen

Alle Termine finden sie auch nochmal in der „Bergwichtelpost“, welche in der Regel alle drei Monate an alle Eltern ausgehändigt wird.

Personelle Besetzung

In der Kita Bergwichtel sind momentan mehrere staatlich anerkannte Erzieher und Erzieherinnen beschäftigt. In unserem Eingangsbereich werden Sie zukünftig einen Aushang mit den Steckbriefen unserer derzeitigen Mitarbeiter*innen vorfinden. Eine Hauswirtschaftskraft und eine Reinigungskraft sind ebenfalls in unserer Einrichtung tätig.

Der Personalschlüssel richtet sich nach den gesetzlich vorgegebenen Bestimmungen und der Betriebserlaubnis.

Gesundheitsinformation für Wald, Feld und Wiese:

In Wald, Feld und Wiese können auch Gesundheitsgefahren lauern, auf die das päd. Personal sowie Eltern und Kinder achten müssen. Aus diesem Grund achten wir als Einrichtung besonders auf einen wertschätzenden und gesunden Umgang mit und in der Natur.

Darunter zählen:

- Wir bleiben in Sicht- und Hörweite der Erzieher*innen, halten uns an Absprachen
- Wir entsorgen keinen Müll im Freien; wir sammeln unsere Abfälle in unserem Müllbeutel und entsorgen ihn in der Kita
- Wir fassen keine Tiere an, egal ob lebendig oder tot
- Wir pflücken keine Pflanzen, Beeren oder Pilze
- Wir essen nichts Gepflücktes direkt in der Natur! Alle Lebensmittel, die uns die Natur schenkt, müssen vor dem Verzehr in der Kita gewaschen werden
- Wir klettern nur an festgelegten und abgesicherten Orten
- Wir achten darauf, keine Sträucher oder Bäume zu beschädigen
- Wir kämpfen nicht mit Stöcken
- Wir gehen nicht bei Sturm oder Gewitter in die Natur

Darauf bitten wir die Eltern zu achten:

- Auf wetterangepasste Kleidung achten, jedoch nach Möglichkeit lange Hosen, um somit die Gefahr von Zecken etc. zu minimieren
- Nach Aktivitäten in der Natur die Kinder auf Zecken untersuchen.
- Es sollten keine Schnüre an den Jacken sein
- Bei hoher UV - Strahlung einen ausreichenden Sonnenschutz gewährleisten
- Auf gutsitzendes Schuhwerk, in dem die Kinder auch längere Strecken auf verschiedenen Bodenbeschaffenheiten bequem gehen und rennen können
- Auf einen gutsitzenden Rucksack
- Auf die Wahl des Frühstückes, welches von den Kindern draußen im Freien verzehrt wird
- Auf das Mitgeben von Süßspeisen & -getränken, Joghurt oder Pudding sollte verzichtet werden um eine gute Handhabung zu sichern, sowie gerade in den warmen Monaten keine Wespen anzulocken
- Die Trinkflasche sollte auslaufsicher und leicht für Kinderhände zu öffnen sein
- Das Kind täglich nach dem Kitabesuch am gesamten Körper auf Zecken untersuchen

Mögliche Krankheitserreger in unserer Natur rund um die Kita, die durch Tiere übertragbar sind

- **Zecken** können verschiedene Erkrankungen übertragen. Die am häufigsten bei uns vorkommenden sind Borreliose und FSME.
- **Fuchsbandwurm** wird meist über den Verzehr von kontaminierten Wildbeeren und Pilzen aufgenommen.
- **Eichenprozessionsspinner** kann beim Berühren stark juckende Hautausschläge verursachen. Auch das Einatmen kann zu Entzündungen im Rachenbereich führen.

Um **Tetanus** und andere Wundentzündungen vorzubeugen, werden blutende Wunden durch das päd. Fachpersonal sorgfältig und gründlich behandelt.

Hanta-Viren können durch den Kontakt mit Nagetieren übertragen werden.

Auch in unserer Umgebung rund um die Kita gibt es Pflanzen die giftig sind. Es werden nur beispielhaft stark giftige (++) und sehr stark giftige (+++) Pflanzen aufgeführt. Die am häufigsten vorkommenden sind:

Im Wald, an Wegrändern und auf Wiesen

Schwarze Nachtschatten	Solanum nigrum	+++	Ganze Pflanze
Eibe	Taxus baccata	+++	Ganze Pflanze, Nadeln
Färber - Ginster	Genista tinctoria	++	Ganze Pflanze
Gefleckter Schierling	Conium maculatum	+++	Ganze Pflanze
Hundspetersilie	Aethusa cynapium	+++	Ganze Pflanze, Verwechslung mit glatter Petersilie möglich
Pfaffenhütchen	Euonymuse europaea	++	Ganze Pflanze, frische Früchte
Roter Fingerhut	Digitalis pupurea	+++	Ganze Pflanze
Schwarzbeerige Zaurübe	Bryonia alba	+++	Ganze Pflanze, Beeren & Wurzeln
Schöllkraut	Chelidonium majus	++	Ganze Pflanze, gelber Milchsaft, Vorsicht, starke Hautreizung
Stechpalme	Ilex aquifolium	++	Beeren und Blätter
Scharfer Hahnenfuß	Ranunculus acris	++	Ganze Pflanze, Blasenbildung bei Hautkontakt
Tollkirsche	Atropa belladonna	+++	Ganze Pflanze, Beeren
Wasserschierling	Cicuta verosa	+++	Ganze Pflanze, Wurzel, Verwechslung mit Sellerie, Pastinaken, Petersilienwurzel

Wiesen - Bärenklau	Heracleum sphondylium	+	Ganze Pflanze, Pflanzensaft, schwere Hautentzündung bei Sonneneinwirkung
--------------------	-----------------------	---	--

In Gärten und Parks

Buchsbaum	Buxus sempervirens	++	Blätter und Früchte
Eisenhut	Aconitum napellus	+++	Ganze Pflanze, Wurzeln und Samen, Verwechslung mit Sellerie- und Meerrettichwurzeln, Hautentzündungen
Gemeiner Liguster	Ligustrum vulgare	++	Schwarze Beeren
Goldregen	Laburnum anagyroides	+++	Ganze Pflanze, Schoten mit Samen
Lebensbaum	Thuja occidentalis	++	Ganze Pflanze, Zweigspitzen, Zapfen
Lorbeerkirsche	Prunus laurocerasus	++	Ganze Pflanze, Samen und Blätter
Maiglöckchen	Convallaria majalis	+++	Ganze Pflanze, Blüten und Früchte
Sadebaum	Juniperus sabina	++	Ganze Pflanze, junge Triebe, Hautschäden
Schlafmohn	Papaver somniferum	++	Ganze Pflanze, Kapseln
Schwarze Nieswurz (Christrose)	Helleborus niger	+++	Ganze Pflanze
Vielblättrige Lupine	Lupinus polyphyllus	++	Samen
Virginischer Tabak	Nicotiana tabacum	+++	Ganze Pflanze
Wunderbaum, Christuspalme	Rizinus communis	+++	Samen

Giftnotrufzentrale Mainz: 06131 19240

Der Elternausschuss

Gemäß §3 Abs. 3 Kita-Gesetz wählen die Kita-Eltern einen Elternausschuss (EA) als repräsentative Vertretung. Der EA spricht als Vertreter der gesamten Elternschaft in allen Fragen, welche die erzieherische Arbeit in der Kita betreffen. Er ist Bindeglied zwischen Eltern, Kita, Träger und hat eine beratende Funktion. In regelmäßigen Sitzungen werden unter anderem Kita-interne Belange besprochen, Themen für Elternabende ausgesucht, personelle und bauliche Maßnahmen vorgestellt. Außerdem ist er bei der Organisation und Gestaltung von Festen beteiligt.

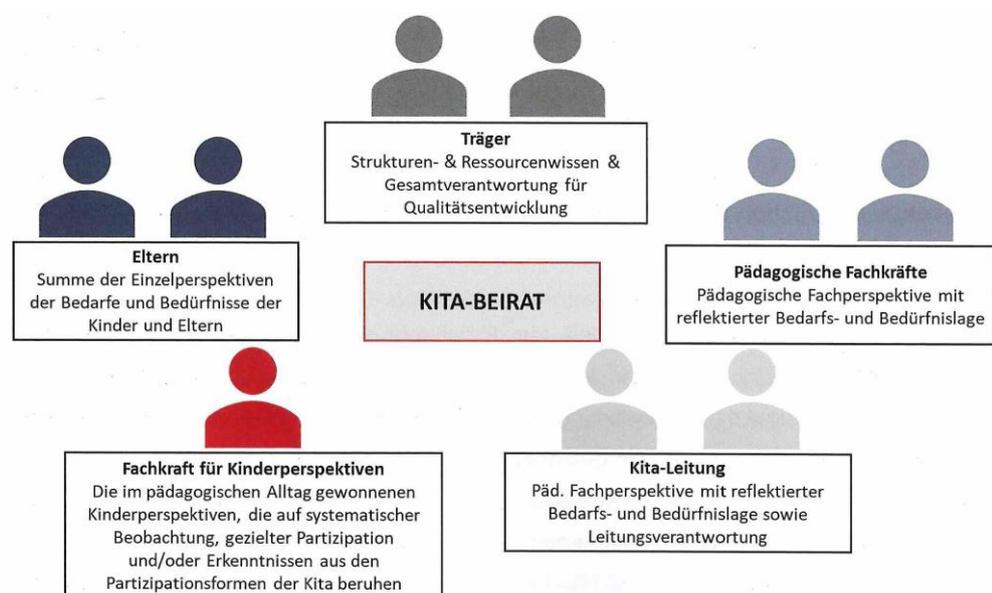
Wahl / Zusammensetzung des Elternausschusses:

Die Wahl des Elternausschusses findet immer nach den Sommerferien bis spätestens Oktober, während der Elternversammlung statt. Dieser wird von allen Eltern für ein Jahr gewählt. Nach der Elternausschussverordnung umfasst der EA je nach Größe der Einrichtung unterschiedlich viele Mitglieder (darunter ein(e) Vorsitzende(r) und sein(e) Stellvertreter(in))

Kita-Beirat

Kita-Träger, Kitaleitung, pädagogische Fachkräfte und Elternausschuss tragen gemeinsam eine besondere Verantwortung für die Qualität in der Kita. (vgl. Handreichung zum Kitabeirat RLP). So werden nach dem Landesgesetz über die Weiterentwicklung der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege (KiTaG) - § 7 und § 8 ab 01.07. auch an jedem Kitastandort des Kita Bündnisses Nordpfälzer Glückskinder ein Elternbeirat bestellt.

Alle Kita-Beirat Mitglieder treffen sich mindestens 1 x im Jahr zu einer gemeinsamen Sitzung, bei welcher ein Thema erarbeitet wird. Um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen und eine Vernetzung zu ermöglichen finden diese Sitzungen standortübergreifend mit allen 7 Standorten des Bündnisses „Nordpfälzer Glückskinder“ statt.



Schutzkonzept

Das Kindeswohl ist im BGB §8 fest verankert und bildet einen festen Bestandteil unseres Bildungsauftrages. Sollten Mitarbeiter*innen in unserer Kita in der Entwicklung oder dem Verhalten der Kinder einen dringenden Verdacht der Kindeswohlgefährdung haben, so sind diese aufgefordert:

- die Standortleitung und pädagogische Gesamtleitung zu informieren
- mit dem Team Beobachtungen zu reflektieren und verschriftlichen
- die Erziehungsberechtigten zur Kooperation zu bitten (situationsabhängig)

In Zusammenarbeit mit der Gesamtleitung bzw. Träger, wird ggf. entschieden, das Jugendamt um Hilfe/Unterstützung zu bitten.

„Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen“

[Aristoteles 384 v. Chr. - 323 v. Chr.]

Die Eingewöhnung

Eine behutsame Eingewöhnung ist die beste Voraussetzung, damit das Kind seine Kita-Zeit genießen kann. Sie trägt dazu bei, dass sich das Kind in der neuen Umgebung wohl, geborgen und bestärkt fühlt. Es kann seinen Platz in der Gruppe einnehmen und sich entfalten. Zudem stärkt eine gelungene Eingewöhnung auch die Eltern-Kind-Beziehung: Anfangs vermittelt die Anwesenheit von Vater oder Mutter dem Kind Sicherheit. Später lernt es, dass die Eltern auch nach einem Abschied immer wiederkommen.

Nicht zuletzt prägt die Eingewöhnung in die Kita für das spätere Leben: Macht das Kind schon früh positive Erfahrungen mit neuen Situationen und Menschen, werden ihm auch spätere Neubeginne leichter fallen, zum Beispiel der Schuleintritt.

Aus diesem Grund sehen wir die Eingewöhnungszeit des Kindes als ein wichtiges Fundament an und messen ihr eine große Bedeutung zu. So gestalten wir die Eingewöhnungszeit sorgfältig in engem kommunikativen Austausch mit den Eltern.

Bevor ein Kind unsere Einrichtung besucht, stellen wir den Erstkontakt zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte her. Es findet ein Aufnahmegespräch mit mindestens einem Erziehungsberechtigten, der Standortleitung und nach Möglichkeit mit der Bezugserzieher*in des Kindes statt.

Inhalte des Gespräches sind unter anderem die Lebenssituation und der bisherige Entwicklungsverlauf des Kindes um es im Vorfeld schon etwas kennenzulernen. Eltern haben hier die Möglichkeit Fragen zu stellen und mit den pädagogischen Fachkräften in den Austausch zu kommen. So wird eine Vertrauensbasis aufgebaut, welche für die Gestaltung des Überganges vom familiären Umfeld in die Kita von grundlegender Bedeutung für das Kind, die Eltern und die begleitenden Fachkräfte ist. Der Ablauf der Eingewöhnung wird mit den Erziehungsberechtigten genau besprochen und der 1. Kita-Tag terminiert.

Jedes Mädchen, jeder Junge reagiert unterschiedlich auf neue Situationen und auf die erste Trennung von den Eltern. Ein allgemein gültiges Patentrezept für die Eingewöhnung gibt es also nicht. Wir orientieren uns aber am Berliner Eingewöhnungsmodell, das einen pädagogisch bewährten Rahmen vorgibt.

Im Folgenden haben wir die verschiedenen Phasen des „Berliner Eingewöhnungsmodell“ aufgeführt. Sie sollen als Orientierung dienen. Im Vordergrund steht allerdings immer, dass wir viel Wert auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes legen und ihm die Zeit geben, die es braucht.

Grundphase

Für die Eingewöhnungszeit sollten sich Eltern einen Zeitraum von 2-4 Wochen freihalten, um dem Kind individuell die Zeit geben zu können, welche es benötigt. Das Kind besucht an den ersten Tagen die Kita für ungefähr 1 Stunde mit einer Bezugsperson. Während die Fachkraft behutsam versucht Kontakt über Spielangebote zum Kind aufzubauen, verhält sich die Bezugsperson eher passiv und dient als „sicherer Hafen“, sie gibt dem Kind Rückhalt. Ein kleiner Lieblingsgegenstand von zuhause (Schnuffeltuch, Spielzeugauto, Kuscheltier, ...) kann das Kind zusätzlich bei der Eingewöhnung, insbesondere bei der Trennung oder auch der Bewältigung des Alltags, unterstützen.

Erster Trennungsversuch

Am voraussichtlich vierten Tag (immer in individueller Absprache) verlässt die Bezugsperson nach einiger Zeit den Gruppenraum, nachdem sie sich aktiv vom Kind verabschiedet hat. Das folgende Verhalten des Kindes ist dabei entscheidend für die weitere Vorgehensweise während der Eingewöhnung. Lässt das Kind sich von der Fachkraft beruhigen oder reagiert gleichmütig kann die erste Trennungsperiode bis zu 30 Minuten betragen. Sollte sich das Kind nicht trösten lassen wird nach wenigen Minuten die Bezugsperson zurück in die Gruppe geholt und es folgt ab dem nächsten Tag eine erneute Grundphase.

Stabilisierungsphase

Konnte die Fachkraft das Kind beruhigen, beginnt die Stabilisierungsphase. Die Zeiten in der Kita ohne Bezugsperson können unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes schrittweise verlängert werden und die Fachkraft beginnt zunehmend auch die pflegerischen Aufgaben zu übernehmen. Mindestens einmal während der Eingewöhnungsphase sollte dies in Anwesenheit der Bezugsperson durchgeführt werden.

Schlussphase

Das Kind akzeptiert die Erzieherin als sichere Basis im Alltag, die stets weiter gefestigt wird und verbleibt bereits mehrere Stunden in der Einrichtung. Die Bezugsperson ist nicht mehr in der Einrichtung, aber jederzeit telefonisch für Notfälle abrufbar.

Erfolgreiche Eingewöhnung

Das Kind kommt gerne in die Kita und bleibt ohne Probleme alleine dort. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, sodass die Fachkraft nach ca. 8-10 Wochen nach der Eingewöhnung mit den Eltern ein Gespräch über dessen Verlauf führt.

Übergang Kita-Grundschule

Gerade im letzten Kita-Jahr hat der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule für die Kinder einen enormen Stellenwert. Die Vorbereitungen auf die Schule beginnen bereits ab dem ersten Tag des Kindes in unserer Einrichtung. Von diesem Tag an erleben die Kinder grundlegende Lernprozesse, die als Grundstock für die Schulzeit gesehen werden und das Zusammenleben in Gruppen erleichtern. Im letzten Kita – Jahr beginnt die intensive Phase des Übergangs von der Kita zur Grundschule inkl. der sogenannten „Vorschule“.

Speziell im letzten Kita-Jahr legen wir ein großes Augenmerk auf die sogenannten Schlüsselqualifikationen wie zum Beispiel Sozialkompetenz, Frustrationstoleranz, Konzentration und Ausdauer, Selbstständigkeit und auf seine Sachen zu achten, da diese wichtig für den Schuleintritt sind.

Damit der Übergang nicht zum Bruch sondern zur Brücke wird, ist uns eine enge Kooperation mit der Grundschule in Nußbach und der Kita „Nesthocker“ in Hefersweiler sehr wichtig, sie ist die Grundlage für einen erleichterten Schuleintritt.

Die Schulanfänger unserer Kita und die Schulanfänger der Kita „Nesthocker“ werden gemeinsam in der Grundschule in Nußbach eingeschult. Aus diesem Grunde möchten wir mit verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten und Aktionen ermöglichen, dass sich die Kinder im Vorfeld schon kennenlernen und ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln.

Zu Beginn des Schuljahres erarbeiten wir gemeinsam mit den Lehrkräften einen Aktionsplan, in welchem gemeinsame Projekte, Wandertage und Theaterbesuche, oder auch ein Besuch der Lehrer in der Kindertagesstätte und vieles mehr geplant und festgehalten werden.

Im zweiten Halbjahr fahren wir regelmäßig mit der Vorschulgruppe nach Nußbach in die Grundschule. Dort lernen die Kinder das Schulgebäude und die Lehrkräfte kennen. Aber vor allen Dingen erleben sie den Schulalltag und lernen wichtige Schulregeln kennen. Besonders spannend ist es für die Kinder, wenn sie am Unterricht teilnehmen dürfen. In der Vergangenheit waren das sowohl gemeinsame Turnstunden, als auch das Erleben von Unterrichtseinheiten, welche von den Lehrkräften der Grundschule Nußbach immer sehr auf die Bedürfnisse der Kita-Kinder abgestimmt werden. Hierdurch können die Kinder Erfolge erleben und verbinden mit der Schule viele positive Eindrücke.

Der Situationsansatz

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Situationsansatz, Wir möchten das Kind darin unterstützen, seine Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu gestalten. Hierbei orientieren wir uns immer an den Rechten des Kindes und sehen die Partizipation als grundlegenden Baustein an.

Es ist uns wichtig, das Kind mit seinem Hintergrund, seinen Bedürfnissen und seiner gesamten Individualität zu sehen. So holen wir jedes Kind dort ab wo es gerade steht. Hierbei sehen wir das Kind von Natur aus als aktiv und konstruktiv an, es strebt von sich aus nach Entwicklung und will die Welt begreifen. Das Kind erforscht seine Umwelt aktiv, stellt Fragen, ist neugierig und wissbegierig.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, eine abwechslungsreiche Umgebung zu schaffen, welche die Neugier und das Interesse des Kindes weckt und die Entdeckerlust und Experimentierfreude wach hält. Anreize zur Selbstentfaltung bietet und eine altersgemäße Entscheidungsfreiheit ermöglicht. Hierdurch kann das Kind eigene Lösungsstrategien entwickeln und lernt eine eigene Meinung zu entwickeln und Dinge kritisch und konstruktiv zu hinterfragen.

Welche Themen das Kind gerade beschäftigt erfahren wir durch Dialoge und intensiven und aufmerksamen Beobachtungen des Gruppengeschehens, als auch des einzelnen Kindes. Aber auch die Lebenswirklichkeit des Kindes wahr- und ernst zu nehmen gehört zu unseren Aufgaben. So sind auch wir Erzieher täglich Lernende Akteure.

*„Der Situationsansatz ist eine Einladung, sich mit
Kindern auf das Leben einzulassen“
(Jürgen Zimmer)*

Pädagogische Schwerpunkte

Im Juli 2024 starten wir mit dem AOK Gesundheitsprogramm „JolinchenKids“ welches die Gesundheit von Kita-Kindern fördert. Im Mittelpunkt des Programms stehen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden. Ebenso viel Wert legt JolinchenKids darauf, Eltern aktiv einzubeziehen und die Gesundheit der Erzieher zu fördern

Schon in der Vergangenheit, war die „Gesundheitsförderung“ mit dem Schwerpunkt „Ernährung“ als ein pädagogischer Schwerpunkt in unserer Einrichtung anzusehen.

Wir möchten hier nochmal neue Impulse nutzen, um die bisherigen Umsetzungen kritisch zu reflektieren und die Gesundheitsförderung in unserer Einrichtung vielschichtig zu betrachten und umsetzen zu können.

Unsere Hauskonzeption richtet sich nach der Grundlage der Gesamtkonzeption der Kita Nordpfälzer Glückskinder und befindet sich zurzeit noch in der Bearbeitung.